

Marburg i. H., den 9. Oktober 1901.

Universitätstrasse 56.

Herrn K. E. F r a n z o s ,

Herausgeber der "Deutschen Dichtung"

B e r l i n W.

Kaiserin Augusta Strasse 171.

Hochverehrter Herrr Franzos,

Ich finde soeben eine Notiz darüber, dass Ihr Artikel über Heine und Kleist in Ihrer geschätzten Zeitschrift bereits erschienen ist. Sie werden sich erinnern, dass wir über diesen Artikel einige briefliche Notizen ausgetauscht haben. Da ich dem Gegenstand ein lebhaftes Interesse entgegen bringe, ~~daher~~ werden Sie es hoffentlich nicht für unbescheiden halten, wenn ich die höfl. Bitte an Sie richte, mir einen Abzug dieses Artikels frdl. zustellen zu lassen. An Herrn Oberlehrer Nassen habe ich soeben geschrieben, dass er mich durch Zusendung seiner gleichfalls in Ihrer Zeitschrift erschienenen Publikation auch lebhaft erfreuen würde. Leider steht mir die "Deutsche Dichtung" zur Zeit nicht mehr zur Verfügung, und da ich gezwungen bin, mir selbst schon mehr als ein Dutzend Zeitschriften zu halten, dergestalt, dass ich kaum mehr im Stande bin, alle zu lesen, so habe ich leider darauf verzichten müssen selbst Abonnent der "Deutschen Dichtung" zu werden.

Ich glaube Ihnen bereits geschrieben zu haben, dass ich einen Ruf an die hiesige Universität erhalten habe. Vor 14 Tagen habe ich Leipzig verlassen, und bis jetzt gefällt es mir in dem stillen und reizend gelegenen Marburg sehr wohl. Leider werde ich ja mancherlei Anregungen der Grossstadt entbehren müssen, aber ich werde



2. Herrn K. E. Franzos, Berlin W.

mehrmals im Jahre nach Leipzig zurückkehren und vielleicht auch öfters Gelegenheit haben, nach Berlin zu kommen, sodass es an Anfrischung nicht fehlen wird. Offengestanden war es mir in Leipzig des Guten oft zu viel geworden. Ich habe meine ausgedehnte Redaktionsthätigkeit für das Bibliographische Institut, sowohl für das Konversations-Lexikon, wie auch für die Klassiker-Ausgaben und bin erfreut, dass ich diese von meinem stillen Malepartus aus verrichten kann.

Mit hochachtungsvollen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Ernst Ulster

N a c h s c h r i f t.

Verbindlichen Dank sage ich Ihnen auch noch für die Mitteilungen auf Ihrer Postkarte vom 1. August. Ich ersehe daraus, dass es in der That zwei verschiedene Drucke von der 1. Stredtmann'schen Ausgabe von Heines Werken giebt. Die Lesarten zu Nr. 11 des "Lyrischen Intermezzos" sind in dem Druck, den ich besitze, nicht angegeben. Ich werde mir Steinmanns Ausgabe der "Lieder vom Kölner Dom" zu verschaffen suchen, um meinerseits die Stredtmannschen Angaben noch einmal nachzuprüfen.

Aufrichtig
D. O.



2. Herrn K. H. Franke, Berlin W.

mehrere im Jahre nach Leipzig zurückkehren und vielleicht auch
bessere Gelegenheit haben nach Berlin zu kommen, sodass es an An-
frischung nicht fehlen wird. Offengestanden war es mir in Leip-
zig das Guten oft zu viel geworden. Ich habe meine ausgedehnte Re-
daktionsfähigkeit für das philologische Institut, sowohl für
das Konversations-Lexikon, wie auch für die Klassiker-Ausgaben und
ein ersucht, dass ich diese von meinen älteren Mitarbeiter aus
verfügen kann.



Mit
grüßlichen Grüßen
W. A. Franke
Verbindlichen Dank sage ich Ihnen auch noch für die Mittelungen
auf Ihrer Postkarte vom 11. August. Ich erlaube mir, dass es in
der That zwei verschiedene Drucke von der 1. Strohmännchen
Ausgabe von Kölnes Werke sind. Die Ausgaben Nr. II die "Tri-
schen Interzessen" sind in dem Druck, den ich besitze, nicht an-
gegeben. Ich werde mit Steinmanns Ausgabe der "Triester von Kölnes
Dom" zu verschaffen suchen, um meinresels die Strohmännchen
Angaben hoch dankbar nachzugehen. Ich habe, dass ich einen
Anteil an der Ausgabe habe. Ich habe in dem ersten und
D. O. O. teilte es mir in dem ersten und
wird. Leider werde ich in mancher-
aufmerksam sein müssen, aber ich werde